

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



Als Vorsitzende der BG Bürgergemeinschaft Welper e. V. grüße ich Sie ganz herzlich und freue mich, dass dieses neue Amt mir Gelegenheit gibt, einige Zeilen an Sie zu richten.

Vereinsarbeit ist in einer Zeit, in der sich kaum jemand mehr für andere engagieren will, nicht einfach; eine kommunalpolitisch motivierte erst recht nicht. Die BG Bürgergemeinschaft steht dafür, dass Kommunalpolitik in Welper auch ohne Parteilenzwang möglich ist.

Die BG wird auch zukünftig einen wichtigen kommunalpolitischen Beitrag für Welper und die Ortsteile leisten.

Die Herausforderung des kommunalpolitischen Alltags lässt sich nur im Team lösen - eine Aufgabe, die wir als Chance sehen. Sollten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, an aktiver politischer Arbeit ohne übergeordnete Parteiprogramme interessiert sein, setzen Sie sich bitte mit mir oder den BG-Ratsmitgliedern in Verbindung. In lockerer Atmosphäre können wir alle Themen diskutieren.

Regina Holota

Regina Holota

Vorsitzende der BG Bürgergemeinschaft Welper e. V.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.BG-Welper.de

oder beim Vorstand und den Mitgliedern

Gründe, warum die BG für die dezentrale Entwässerung kämpft.

Grundsätzliches

Die Gemeinde Welver ist eine der größten Flächengemeinden in NRW. Dieses hat für das Abwasser zur Folge, dass sehr lange Wege zur Kläranlage zurückgelegt werden müssen. Da das meistens nicht im freien Gefälle erfolgt, müssen teure Pumpstationen zwischengeschaltet werden. Teuer ist nicht nur der Bau, sondern auch der Betrieb und Unterhalt.

Weil die Gemeinde nie das Geld zum Bau der Kanäle hatte und die Anschlussbeiträge die Kosten nur zum geringen Teil deckte, liegen heute auf dem Kanal ca. 16 Mio. € Schulden, deren Tilgung und Zinskosten die am Kanal angeschlossenen Haushalte tragen müssen.

Bei einer Gesamtverschuldung der Gemeinde Welver von ca. 20 Mio. € sind somit 80 % aller Schulden durch den Kanalbau entstanden.

Kanalisation der Ortsteile

Durch den Bau einer Kanalisation in Berwicke, Einecke, Klotingen und Stocklarn würde sich die Verschuldung der Gemeinde um min. weitere 5 Mio. € erhöhen - obwohl die Anlieger schon mit ca. 1,5 Mio. € Anschlussbeiträgen herangezogen würden. Das wäre eine Erhöhung der Verschuldung um ca. 30 %. Durch die dünne Besiedlung erhöht sich der Anschlussgrad der Haushalte an die gesamte Kanalisation nur um ca. 5 %. Da durch all diese Orte ein Bach fließt, wird so gut wie kein Niederschlagswasser in eine Kanalisation, wie sie die CDU haben möchte, eingeleitet. Es wird somit nur etwa 3 % mehr Abwasser in die gesamte Kanalisation der Gemeinde zugeführt. Da ab 2010 die Berechnung des Schmutz- und Niederschlagswassers getrennt abgerechnet wird, hat dieses zur Folge, dass Haushalte, die ihr Oberflächenwasser in den Kanal einleiten müssen, dann noch stärker belastet werden. Das betrifft besonders den eng besiedelten Zentralort.

Bei einer dezentralen Entwässerung tragen ausschließlich die betroffenen Haushalte die Kosten. Zuschüsse vom ebenfalls finanziell stark gebeutelten Land NRW benötigen wir somit auch nicht. Es wird im Sinne aller Bürger - durch eine intelligente Lösung - Geld gespart.

Lediglich eine von der damaligen SPD/Grünen Landesregierung **falsch umgesetzte** Richtlinie der EU verlangt eine Kanalisation selbst kleinster Ortsteile, wenn sie eine Innenbereichssatzung haben. Genau gegen diese falsche Umsetzung der Richtlinie, die einen **großen Nachteil für die Bürger darstellt, kämpft die BG.**

Was sagt die BG zu der Schullandschaft in Welver

Wir stellen uns vor, die Schullandschaft neu zu gestalten, um ein besseres Angebot für den Zentralort zu bieten. Leider ist die von uns favorisierte Form der Schule, die Gemeinschaftsschule, in NRW noch nicht möglich. Diese Schulform bietet die Möglichkeit, durchgängig bis zum Realschulabschluss ohne Leistungsdruck die gleiche Schule zu besuchen. Danach kann ein höherer Abschluss in der verbundenen Schule erzielt werden. Aber auch im Verbund mit einer benachbarten Gesamtschule ließe sich eine ähnliche Schulform betreiben.

Die Grundschule Borgeln sollte durch Zuzug junger Familien in ein neues Baugebiet in Borgeln erhalten bleiben. Sie sollte in den Gemeinschaftsschulverbund integriert werden. Voraussetzung für das Baugebiet ist allerdings ein Umbau der Kanalisation in dem Ortsteil. Eine Aufgabe die im vorhergehenden Beitrag schon einmal beleuchtet wurde. Auch hier versagt leider die CDU und unterstützt dieses Vorhaben nicht.

Jugend

Die BG setzt sich dafür ein, dass in Welver eine Skateranlage gebaut wird. Die Jugendlichen werden zurzeit einmal pro Woche von Eltern oder Förderern zu einer Skateranlage in der Umgebung gefahren. Dabei hat sich erwiesen, dass die Jugendlichen hervorragend harmonisieren, ein hohes soziales Verhalten und ständigen Ansporn für Leistung zeigen. Das ist für uns eine optimale Form der Jugendförderung. Die Finanzierung kann über einen Sponsor, der bereit steht, erfolgen.

OrtsvorsteherInnen

Die BG unterstützt die Funktion der OrtsvorsteherInnen. Sie vertreten in unserer Flächengemeinde die Gemeindeverwaltung. In Ihrer Amtszeit werden sie zu Ehrenbeamten ernannt und haben auch entsprechende Funktionen. Die Aufwandsentschädigung von 2000,-- € / Monat für 13 OrtsvorsteherInnen ist dadurch gerechtfertigt, dass die Verwaltung erheblich entlastet wird und die Bürger einen AnsprechpartnerIn in der Nähe finde. Eine besondere Herausforderung für die OrtsvorsteherInnen wird die Neuaufstellung des Landschaftsplans für Welver sein.

Bauen-Wohnen-Gewerbe-Entwicklung



Da in unserer Gemeinde kaum nennenswerte Gewerbebetriebe vorhanden sind und eine Neuansiedlung keine Chance hat, da die umliegenden Städte wesentlich bessere Voraussetzungen bieten, wird sich Welper auf die Entwicklung von Wohnbau ausrichten müssen, um mit dem Anteil der Einkommensteuer den Haushalt tragfähig zu bekommen. (Auch hier sind für die Entscheidung die Kosten entscheidend - hier sprechen leider die hohen Abwasserkosten eine wichtige Rolle) Es sollte ausschließlich dort gebaut werden, wo unsere teuer bezahlten Kanäle bereits liegen, um dort eine bessere Rentierlichkeit zu erreichen.

In den Ortsteilen sollte auf die Besonderheiten Rücksicht genommen werden, um die Neubürger integrieren zu können. Besonders sollten Kinder der Dorfbewohner berücksichtigt werden, da diese hier tief verwurzelt sind und häufig einen wertvollen Beitrag zur Dorfgemeinschaft leisten. Hier können mehrere Generationen direkt zusammen wohnen, ein Projekt, das in anderen Regionen mit viel Aufwand gefördert wird.

Der Zentralort braucht endlich eine geordnete Entwicklung, damit Handel und Gewerbe eine langfristige Perspektive haben. Bauliche Entwicklungen des Marktplatzes sollten im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erfolgen.

v.i.S.d.P.:	Regina Holota, Vorsitzende	Peter Holuscha, stellv. Vorsitzender
Tel.:	02384-1588	02384-1016